

Freie Meinung fällt nicht vom Himmel

Bewegt politische Bildung Jugendliche zu mehr gesellschaftlichem und politischem Engagement? An Angeboten im Internet fehlt es nicht.

Doris Leuthard mit Dreadlocks im Öko-Look, Didier Burkhalter mit Elvis-Tolle und Macho-Flair, ein junger Ueli Maurer als Hip-Hopper mit Cap und Goldkette: Mit diesen Bildmontagen sorgte der Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ im November 2014 für Aufsehen. Eine freche Medienkampagne mit den amtierenden Bundesräten, ganz nach dem Gusto der jungen Generation. Der DSJ wollte mit einem Augenzwinkern darauf hinweisen, wie weit Politik vom Alltag der Jugend entfernt ist (www.dsj.ch).

Konkrete Jugendförderung betreibt der Dachverband, indem er Jugendparlamente

«Wie Politikerinnen und Politiker online über politische Probleme debattieren und ihre Meinung vertreten, macht politnetz.ch sichtbar.»

unterstützt, mitgründet und vernetzt. Bis anhin gibt es über 60 davon in der Deutschschweiz, Tendenz steigend. Wer hier seine ersten Schritte im Debattieren macht, lernt nicht nur politische Prozesse und Themen kennen, sondern sammelt auch Erfahrung im Umgang mit Andersdenkenden.

Liv und Tell im Bundeshaus

Allzuoft erscheinen politische Inhalte den Jugendlichen als abstrakt und unverständlich. Easyvote.ch, ein weiteres Projekt des DSJ, bereitet Abstimmungs- und Wahlunterlagen so auf, dass sie Junge ansprechen. Seit Januar liegt Easyvote auch als App (für iOS und Android) vor. Die Idee stammt von der 22-jährigen Jungpolitikerin Nina Haas. Sie reichte diese im Rahmen eines Wettbewerbs ein und setzte sich gegen 60 andere Vorschläge durch. Die App bietet Erklärvideos zu politischen Vorlagen und ein Lexikon mit politischen Begriffen, die sich via Facebook, Twitter und WhatsApp teilen lassen. Zudem kann man einen «Vote-Wecker» stellen, um die nächste Abstimmung nicht zu verpassen. Während easyvote.ch junge Erwachsene anspricht, versteht sich das vom Parlamentsdienst betreute Portal civicampus.ch als Informationsdrehscheibe für Schülerinnen und

Schüler der Oberstufe. Neun Themenblöcke erläutern die unterschiedlichen Organe des Staates. Um diese Inhalte zu festigen und auszutauschen, stehen ein persönliches Notizbuch, Online-Fragebogen und ein Forum zur Verfügung.

Einen virtuellen Besuch des Bundeshauses ermöglicht tellvetia.ch. Die beiden Comicfiguren Liv und Tell erkunden gemeinsam den Alltag eines Parlamentariers, angefangen beim Wahlkampf bis zur Arbeit während einer Session. Weitere Angebote für Jugendliche führt der Parlamentsdienst auf juniorparl.ch auf: So zum Beispiel Impressionen des Projekts «Schulen nach Bern», das Schulklassen für eine Projektwoche nach Bern bringt und die nationale Politik miterleben lässt.

Ein Klassiker der politischen Bildung ist die Broschüre «Der Bund kurz erklärt». Der hep-Verlag hat für den Staatskundeunterricht ein kostenloses Leitprogramm zur Broschüre entwickelt. Damit lassen sich die wichtigsten Bereiche selbständig bearbeiten. Für Wahl- und Abstimmungsanalysen empfiehlt sich der politische Atlas des Bundesamts für Statistik. Dieser visualisiert Resultate auf der Landeskarte (atlas.bfs.admin.ch).

Wer passt zu mir?

Damit Jugendliche den politischen Prozess der Lösungsfindung beispielhaft nachvollziehen können, haben die PH FHNW und das Zentrum für Demokratie zwei Unterrichtseinheiten für die Sek I konzipiert. Ausgehend von einem Problem,

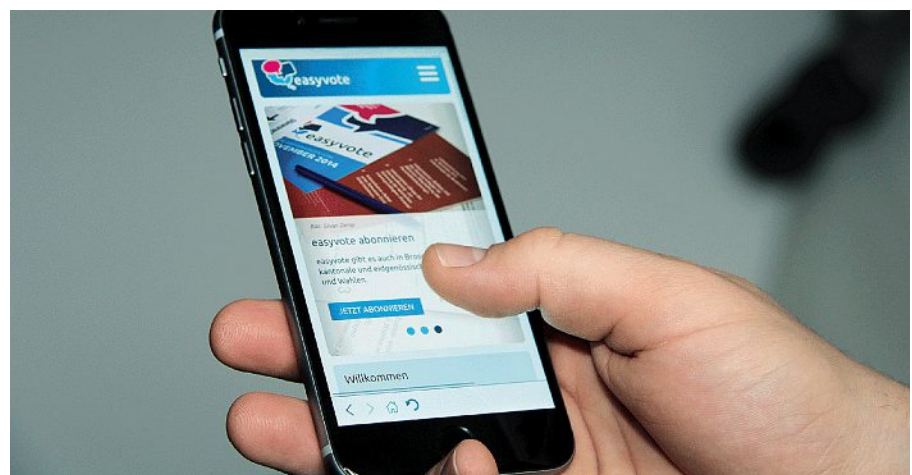
das widersprüchliche Haltungen hervorruft, müssen Jugendliche eine Beurteilung vornehmen und eine Lösung erarbeiten.

Wie Politikerinnen und Politiker online über politische Probleme debattieren und ihre Meinung vertreten, macht politnetz.ch sichtbar. Ziel der Plattform ist es, den Austausch zwischen Politik und Bevölkerung zu intensivieren. Von der Nationalrätin bis zum Gemeinderat debattieren auf politnetz.ch 20 000 registrierte Nutzer miteinander. Und im Gegensatz zum oft ausfälligen Ton in den Kommentarspalten der Newsportale bleiben die Diskussionen erfreulich sachlich.

Für die im Herbst anstehenden National- und Ständeratswahlen dürfte die Online-Wahlhilfe smartvote.ch einmal mehr zu einem beliebten Wegweiser werden. Smartvote analysiert mithilfe von Fragen, welche Kandidaten den eigenen Wertvorstellungen am nächsten kommen. Ein ähnliches Hilfsmittel ist der von der PH Bern mitkonzipierte Parteienkompass (parteienkompass.ch). Hier lässt sich die eigene Haltung mit den Standpunkten der Parteien vergleichen. Darüber hinaus stehen Unterrichtsmaterialien zu den Themen Wahlen, Parteien oder Mündigkeit bereit.

Aktuelle Sammlungen wichtiger Internetressourcen zur Staatskunde und zur politischen Bildung finden sich auf educa.ch (www.goo.gl/0fN9u0) und auf dem Portal von SRF mySchool (www.goo.gl/2vAa6h). ■

Adrian Albisser



Easyvote animiert Jugendliche zu aktiver Auseinandersetzung mit politischen Vorlagen.

Foto: Dachverband Schweizer Jugendparlamente